

Kritik an zu dichter Bebauung

Nachbarschaft ist verärgert über Neubauprojekt an der Hentzestraße

VON BASTIAN LUDWIG

Wohlheiden – Wo über Jahrzehnte alte Garagen standen, klappt eine Baulücke. An der Hentzestraße baut ein Investor aus Kassel ein Wohnhaus mit fünf Eigentumswohnungen. Während die Käufer der Immobilien sicher froh waren, Eigentum in begehrter Lage gefunden zu haben, protestieren etliche Nachbarn gegen den sechsgeschossigen Neubau. Dieser nehme ihnen Licht und Luft. Ohnehin sei das Viertel in Wohlheiden schon zu stark verdichtet.

Während der Streit um dicht bebaute Quartiere in vielen Ecken der Stadt tobt, hat dieser Falle eine Besonderheit. Denn die Nachbarn, die den Neubau mehrheitlich verhindern wollten, sind teilweise Miteigentümer des Baugrundes. Doch es waren ihnen die Hände gebunden.

Der Konflikt schwelt schon seit mehr als zehn Jahren, als es erste Bestrebungen gab, an Stelle der Garagen ein Haus zu errichten. Das ehemalige Garagengrundstück an der Hentzestraße gehört zur Eigentümergemeinschaft des Eckhauses Friedenstraße 15. Beim Erwerb der Eigentumswohnungen in dem Altbau hatten die Käufer vor knapp 20 Jahren eine Klausel in der Teilungserklärung unterzeichnet, die sie nun zu Zuschauern der Vorgänge machte. Die Klausel besagt, dass der Besitzer der Garagen



Anwohnerinnen sind gegen den Neubau an der Hentzestraße: Von links Susanne Kechel, Ulla Wegner, Bärbel Gillmann und Inge Formann.

zum „Anbau“ berechtigt ist. Weil keiner der Bewohner damals Interesse an den Garagen hatte, blieben sie in der Hand des damaligen Eigentümers, der sie weiterverkaufte. „Hätten wir gewusst, dass ein Anbau fünf Geschosse plus Staffelgeschoss haben kann, hätten wir die Klausel nicht unterschrieben oder die Garagen gleich mitgekauft“, sagt Miteigentümerin Bärbel Gillmann.

Was Anwohnerin Ulla Wegner stört, ist vor allem die Größe des Neubaus, der höher ist als die viergeschossigen Gebäude an der Hentzestraße. „Bei einem kleineren Wohnhaus hätte ich mich nicht beschwert“, sagt Weg-

ner. Nachbarin Susanne Kechel ärgert besonders, dass „wieder nur teure Eigentumswohnungen“ entstehen. Bezahlbarer Wohnraum sei viel wichtiger. Und Inge Formann klagt über die Auswirkungen für die Nachbarn an der Friedenstraße, denen durch das 19 Meter hohe Haus das Sonnenlicht genommen werde. Zudem werde eine Luftschneise verbaut.

Der Investor M&I hatte im HNA-Gespräch betont, dass er sich um ein gutes Verhältnis zur Nachbarschaft bemüht habe und das mit dem Neubau der Vorkriegszustand wiederhergestellt werde. Tatsächlich stand bis zum Krieg dort ein Gebäude, das

ähnlich hoch war wie die Häuser an der Hentzestraße.

Zur Frage, was ein „Anbau“ ist, teilt das Bauamt mit, dass ein solcher ohne Abstand errichtet werde. „Insofern kann ein Neubau im Rahmen der Bauvorschriften auch angebaut werden“, so ein Sprecher. Als Nachbarbebauung im Innenbereich sei der Neubau nach Paragraph 34 Baugesetzbuch zu beurteilen. Als solcher müsse er sich „einfügen“. Dabei sei die Geschosshöhe nur ein Kriterium. Darüber hinaus könne das Bauamt die Sorgen der Nachbarn zwar nachvollziehen, aber bei städtebaulichen Entwicklungen gehe es um Güterabwägungen. „Die Nachfrage



So soll der er aussehen: Der Neubau. ILLUSTRATION: M&I

nach Wohnraum steigt. Gleichzeitig sind die Flächen der Stadt begrenzt. Es gilt zu dem Bötten zu schauen. Deshalb folgt auch die Stadt Kassel dem bundesweiten Ziel der Innen- vor Außenentwicklung“, so der Sprecher.

WEHLHEIDEN



Warteunterstand beschädigt – Zeugen gesucht

Kassel – Unbekannte haben am Bahnhof Kassel-Lungfernkopf die Rückwand aus gelochtem Alublech herausgetreten sowie die Seitenscheibe zerstört. Bahnmitarbeiter informierten am Mittwoch die Bundespolizeiinspektion Kassel, teilte die Behörde gestern mit. Zur Tatzeit und zu den Tätern gibt es noch keine Hinweise. Der geschätzte Schaden beläuft sich auf etwa 1500 Euro, heißt es weiter. Die Bundespolizeiinspektion Kassel hat die Ermittlungen aufgenommen und ein Strafverfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet.

Wer Hinweise zu diesem Fall oder anderen Vandalismustaten im Bereich von Bahnanlagen geben kann, wird gebeten, sich unter Tel. 0561/81616-0 oder über das Internet unter bundespolizei.de zu melden. r15

TERMINE

Bürgersprechstunde

Die Stadtverordnete Sabine Leidig sowie das Harleshäuser Ortsbeiratsmitglied Heiner Wiedenfeld bieten am Freitag, 25. Februar, von 15 bis 17 Uhr eine Bürgersprechstunde am Wochenmarkt auf den Ossenplatz in Kassel-Harleshäusern an. r14

Spieleangebot

Die Gelegenheit, Spiel, Spaß und Spannung zu erleben, besteht am Sonntag, 27. Februar, von 14 bis 15.30 Uhr im Stadttreffpunkt Mitte, Tränkeforte 4. Die Teilnahme ist kostenlos. Es gilt 2G plus. Anmeldung erbeten: Tel. 05 61/45 03 88 73. r14

ORTSBEIRÄTE

Südstadt/Wohlheiden

Die Ortsbeiräte Südstadt und Wohlheiden laden für Dienstag, 1. März, zu einer gemeinsamen öffentlichen Sitzung ein. Beginn ist um 19 Uhr im Bürgersaal des Rathauses. Themen sind die Entwicklung des Areals Jägerkaserne I sowie der aktuelle Stand zur Heinrich-Heine-Straße. r14

Brasselsberg

Im Mittelpunkt der Sitzung des Ortsbeirates am Donnerstag, 3. März, stehen Fahrradständer im Stadtteil. Die Sitzung beginnt um 18.30 Uhr im Gemeinderaum Emmauskirche, Gnadeweg 9, mit einer Bürgerfragestunde. r14

VEREINE / PARTEIEN

Kassel Eisenbahn-Schrebergartenverein: 26.3., 14 Uhr, Jahreshauptversammlung Vereinsheim, Wolfhager Straße 219. Es gelten die aktuellen Regeln. **Skatclub Herkules Buben:** 25.2., 18+20 Uhr, Skat für Jedermann mit kleinem Preisskat, Vereinsgaststätte Zum Langen Feld, Dittershäuser Str. 17. Infotel. 0 15 73/3 25 27 74. **Spvgg. Olympia 1914:** 27.2., Neujahrsempfang findet nicht statt. Infotel. 05 61/47 07 79 K-H. Koch. **Henschel-Chor 1898:** 25.2., 18.30 Uhr, Zoom-Chorprobe. Infotel. 0 56 65/31 99.

Kassel redet mit bei großen Zukunftsfragen

Neue Reihe startet am 1. März: Wissenschaft und Kunst im Dialog mit Bürgern

Kassel – Gemeinsame Ideen für eine lebenswerte Zukunft entwickeln: Das steht im Mittelpunkt der „Zukunftsdialoge“, zu denen die Universität, das Staatstheater und die Scientists for Future in Kassel alle Interessierten ein. Auftakt ist am 1. März, 18 Uhr, im Opernfoyer des Staatstheaters.

„Wir können neue Zukunftsvorstellungen für Wirtschaft, Zusammenleben und Technologie durch Kunst erfahrbar und durch Wissenschaft unterstützt werden? Diesen Fragen widmen sich die drei Dialoge zwischen

Wissenschaft, Kunst und Stadtgesellschaft. Die Ergebnisse fließen ein in das Wissenschaftsjahr 2022 und geben Impulse für Wissenschaftsdialog-Formate der Universität Kassel und ein künstlerisches Projekt des Staatstheaters Kassel im bevorstehenden documenta-Sommer.

„Auch in Kassel und Nordhessen werden Disruptionen sichtbar, die unsere Wirtschaft und Gesellschaft verändern“, sagt Daniel Oppen von UniKasselTransfer. „Dazu zählten etwa die Digitalisierung und der Klimawandel. Diese Veränderungen

könne man gestalten. „Wir wollen wissen, wie sich die Kasselinerinnen und Kassel der Zukunft vorstellen, was sie sich wünschen und wovon sie sich sorgen.“

Drei Dialoge eröffnen die Bühne für einen öffentlichen Austausch. Beteiligt sind neben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auch Kunstschaffende – vor allem aber interessierte Bürgerinnen und Bürger. Fragen, Anregungen und Ergebnisse der Diskussionen werden gesammelt und auf lokaler sowie nationaler Ebene in die politi-

sche und wissenschaftliche Debatte eingespeist.

Zum Auftakt am Dienstag unter dem Titel „Zukunft des Wirtschaftens“ werden Beispiele für innovative Geschäftsmodelle sowie zukunftsweisende Ansätze traditioneller Unternehmen vorgestellt, die nachhaltiges Wirtschaften in der Region voranbringen. Gäste sind unter anderem Samuel Waldeck von der SHIFF GmbH, Katharina Koch von der Landfleischerei Koch oder Kerstin Lopau von SoLocal Energy. Künstlerische Beiträge gibt es von Anna Rún Tryggvadóttir

(Temple-Projekt) sowie weiteren Mitgliedern des Staatstheater-Ensembles. r14

Informationen und Anmeldung zu den Veranstaltungen unter uni-kassel.de/go/zukunftsdialoge

Weitere Termine

- Montag, 14. März, 18 Uhr, Theater im Fridericianum: „Zukunft des Zusammenlebens“
- Dienstag, 15. März, 18 Uhr, Opernfoyer: „Zukunft der Technologie“

Neuer Lieferwagen transportiert verderbliche Ware

Kasseler Tafel hat dank großzügiger Sponsoren und Spender neuen Kühltransporter angeschafft

Kassel/Lohfelden – Die Kasseler Tafel versorgt ständig 3000 bedürftige Kasseler, darunter mehr als 900 Kinder, mit Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs. Dafür fahren die drei Transporter der Tafel an fünf Tagen der Woche 18 bis 20 Stationen an, um in Supermärkten und einem Zentrallager in Breuna noch gut verzehrbare Waren abzuholen, die Rewe, Aldi, Edeka, Lidl und Co. sowie etliche Bäckereien kostenlos abgeben.

Der Kühltransporter ist inzwischen in die Jahre gekommen. Danke der finanziellen Hilfe mehrerer Sponsoren konnte die Tafel nun einen Kühltransporter im Kleinformat als Ersatz anschaffen.

Der Mercedes-Benz-Transporter, dessen Kiesling-Kühl-



Hilfe für Bedürftige: Das Bild zeigt Justizministerin Eva Kühne-Hörmann, mit der Kampagne „Impfen? Jetzt!“ zu Besuch bei der Kasseler Tafel, neben (von links) Waldemar Gries (Vorsitzender des Vorstands der Kasseler Tafel e.V.), Helga Schmucker-Hilfer und Werner Kibben (stellvertretende Vorsitzende sowie Vorstandsmitglied der Kasseler Tafel e.V.).

koffer den Namen „Cooler Flitzer“ trägt, hat laut Waldemar Gries, Vorsitzender der Tafel, einen Wert von über

60000 Euro. Mercedes-Benz habe einen großzügigen Preisnachlass gewährt und im Übrigen bundesweit

schon mehr als 1100 Nutzfahrzeuge an Tafeln ausgeliefert. Mercedes-Benz übernimmt nach eigenen Anga-

ben karitativ bis zu 50 Prozent des Listenpreises. Die Gerhard-Fieseler-Stiftung hat 10000 Euro beigetragen. Auch die Firma Siemens hat den Kauf unterstützt.

Wegen der Corona-Pandemie können sich momentan Bedürftige am Schalter der Tafel an der Holländischen Straße nur vorgepackte Lebensmitteltüten mitnehmen. Man werde versuchen, im Rahmen der für den 20. März vorgesehenen Corona-Lockdownphase wieder eine normale „Einkaufssituation“ herzustellen, damit die Klienten ihre benötigten Lebensmittel aussuchen können, sagte Gries. Die Tafel werde auch verstärkt um junge Leute als Helfer und wolle Praktika für Schüler und Studenten anbieten. r14